

## 2

## LEBEN MIT SEHEINSCHRÄNKUNG

## Lehrerinformationen

## Baustein II: Leben mit Seheinschränkung

### Ziel der Unterrichtseinheit

Ziel des Bausteins II „Leben mit Seheinschränkung“ ist die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für das Leben von Personen mit einer Sehbehinderung und blinden Menschen. Dabei steht die Perspektivübernahme im Mittelpunkt der Unterrichtsstunde. Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Lage blinder und sehbehinderter Menschen und verstehen, welche Wünsche sie zum alltäglichen Umgang mit ihnen haben.

Der Baustein „Leben mit Seheinschränkung“ kann zusammen mit den beiden anderen Bausteinen der „Woche des Sehens“ aufeinander aufbauend verwendet werden. Er stellt das Bindeglied zwischen Fragen der Augengesundheit und der Beschäftigung mit den Zusammenhängen von Armut und Blindheit weltweit dar. Da die Unterrichtsstunde in sich abgeschlossen ist, besteht auch die Möglichkeit, sich ausschließlich mit diesem Baustein der „Woche des Sehens“ zu befassen.

### Lehrplananbindung

Der Baustein „Leben mit Seheinschränkung“ ist anschlussfähig an die Lehrpläne der deutschen Bundesländer. Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I aller Schulformen, insbesondere an Lernende der Klassenstufen 7 und 8. Der Baustein ist für den Einsatz in den Fächern Ethik, Philosophie und Religion besonders geeignet, da die Perspektivübernahme und soziales Lernen sowie Fragen des Umgangs von Menschen miteinander im Mittelpunkt der Unterrichtsstunde stehen.

### Ablauf und Zeitplan

Das Arbeitsblatt „Mit anderen Augen sehen“ ist für eine Schulstunde von 45 Minuten konzipiert. Aufgrund der Aufgabenstellung, die die Begegnung mit einer sehbehinderten oder blinden Person vorschlägt, wird dieses Arbeitsblatt mit den dazugehörigen Folien am besten in einer Doppelstunde behandelt, um der

	Zeit	Material	Sozialformen
Einstieg	15–20 Minuten	Experiment „Wo bin ich?“	Plenum
Erarbeitung	10 Minuten	„Das nervt! – Wünsche sehbehinderter und blinder Menschen“	Einzelarbeit, Plenum
Erarbeitung – optional		Keine Panik!	Einzelarbeit oder Plenum
Sicherung I	5–10 Minuten	Wie können wir helfen?	Plenum
Sicherung II	5–10 Minuten	Folie „Wie blinde und sehbehinderte Menschen lesen“	
Vertiefung		Begegnung mit einer sehbehinderten oder blinden Person	Plenum

Begegnung mit der sehbehinderten oder blinden Person ausreichend Raum zu geben.

Abhängig von der Lerngruppe kann die Lehrkraft in dieser Unterrichtsstunde individuelle Schwerpunkte setzen. Das Experiment zum Einstieg kann auch in einer Variante durchgeführt werden, die unter dem Punkt „Weitere Bearbeitungsvorschläge“ zu finden ist. Je nachdem, wie ruhig und konzentriert die Lerngruppe dieses Experiment durchführt, entsteht eine Zeitspanne zwischen 15 und 20 Minuten, wobei die Reflexion am Ende unbedingt erfolgen muss, damit die weiteren Aufgaben und Materialien sinnvoll anknüpfen. In der Erarbeitungsphase haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, durch Zitate Alltagssituationen und Wünsche blinder und sehbehinderter Menschen kennenzulernen. Aufgrund der kurzen Statements benötigen sie keine lange Lesezeit, sodass sie schnell wieder in ein Gespräch einsteigen können. Die Sicherung kann ein- oder zweistufig erfolgen. Sofern der Einstieg und die Erarbeitung mehr Zeit in Anspruch nehmen, befassen sich die Schülerinnen und Schüler gleich mit den Regeln zu einem erfolgreichen Umgang miteinander und mit der Unterstützung der blinden oder sehbehinderten Personen. Konnte der Ablaufplan zeitlich eingehalten werden, lesen die Schülerinnen und Schüler den kurzen Hinweistext „Keine Panik!“ zur Vertiefung.

Darüber hinaus besteht mit der Bearbeitung der Powerpoint-Folien die Möglichkeit, einen Aspekt des Lebensalltags – Lesen und Schreiben – blinder und sehbehinderter Menschen kennenzulernen. Dieser Aspekt kann auch arbeitsteilig als Hausaufgabe bearbeitet oder, im Falle der persönlichen Begegnung mit einem blinden oder sehbehinderten Menschen, zusammen mit diesem erarbeitet und erprobt werden.

## Kompetenzen und Lernziele

Die Unterrichtsstunde fördert besonders die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von der Beobachtung und Erfahrung eines Experiments und dessen Reflexion verstehen die Lernenden, dass eine Orientierung selbst im bekannten Raum sehr schwer fällt, wenn der Sehsinn nicht genutzt werden kann, und dass es unangenehm ist, wenn bestimmte Umgangsformen nicht eingehalten werden. Sie machen eine persönliche Erfahrung, die zur Weiterarbeit

genutzt wird und schließlich zu der Formulierung von Regeln und deren Ergänzung durch eigene, weitere Überlegungen führt.

### Die Schülerinnen und Schüler

- können sich in eine Alltagssituation sehbehinderter oder blinder Personen hineinversetzen,
- können Schwierigkeiten im Alltagsleben und im persönlichen Kontakt zwischen Sehenden und blinden/sehbehinderten Personen benennen,
- können Regeln zu einem guten Umgang miteinander entwickeln,
- können problematisierende Fragen aufgrund der gemachten Erfahrungen und Informationen formulieren und in einem Expertengespräch mit einer sehbehinderten oder blinden Person stellen und
- (optional bei Bearbeitung der Folien) Hilfsmittel und Materialien zum Lesen und Schreiben für sehbehinderte und blinde Personen beschreiben.

## Methodisch-didaktische Überlegungen

In dieser Unterrichtsstunde steht das Erfahren im Mittelpunkt. Daher wird dem Experiment zum Einstieg ein großer Zeitrahmen eingeräumt. Eine rein abstrakte Beschreibung der Gefühle sehbehinderter oder blinder Menschen, die unfreiwillig und ohne eine Ansprache durch einen Raum/über eine Straße etc. gezerrt oder geschoben werden, würde einen Großteil der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I kaum sensibilisieren. Auch ohne die persönliche Erfahrung aller Lernenden ist dieses Experiment sehr wertvoll für die Perspektivübernahme. Durch die Beobachtungsaufgabe für die anderen Schülerinnen und Schüler entsteht zudem eine Außenperspektive, in der weitere interessante Beobachtungen gemacht werden können, wie zum Beispiel körperliche Blockaden, Zusammenzucken und Unsicherheiten im Gang.

Es kann eine Variante des Experiments durchgeführt werden, bei der Schülerinnen und Schüler die Rolle der Lehrkraft übernehmen und ihre Mitschüler durch den Raum führen. Jedoch ist der Erfolg dieser Variante so stark abhängig von der Lerngruppe und ihrem Sozialverhalten innerhalb der Klassengemeinschaft, dass diese Form auf dem Arbeitsblatt nicht dargestellt wird. Die Übung erfordert Verantwortung und Vertrauen, das besonders bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I durchaus sehr fragil sein kann. Daher

sollte die Lehrkraft über die Variante entscheiden. Der Ablauf wird bewusst den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht, um sie bei der Durchführung von Übungen oder Experimenten zu schulen, gleichzeitig aber auch die Rollen deutlich zu machen, um mögliche Sorgen und Ängste im Vorfeld abzubauen.



**Für das Gelingen des Experimentes ist es unbedingt notwendig, dass die Lehrkraft einige wichtige Regeln einhält.**

- Bitte nicht mit den Probanden, d. h. den Schülerinnen und Schülern mit den verbundenen Augen, sprechen. Auch die Zuschauer sollten schweigen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollten verschiedene „Führ-Methoden“ erfahren, d. h. Ziehen, Schieben oder „Um-die-eigene-Achse-drehen“.
- Auch beim Abstellen kann variiert werden: Die Schülerinnen und Schüler können zum Beispiel nah nebeneinander oder weit auseinander gestellt werden. Sie erfahren so, wie es sich anfühlt, wenn man nicht weiß, wer neben einem steht oder wo die anderen sich aufhalten.

Die Reflexion sollte in kurzen Stichworten an der Tafel festgehalten werden, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen zu ergänzen und sich diese für den weiteren Verlauf der Stunde noch einmal bewusst zu machen.

Die Wahl von Zitaten zur Bewusstmachung der Probleme, die im Alltag sehbehinderter und blinder Menschen auftreten, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen leichteren Zugang zum Leben mit Seheinschränkung und macht an ganz konkreten Beispielen deutlich, wie stark sich die Welten sehbehinderter und sehender Menschen unterscheiden. Viele Lernende haben wahrscheinlich noch keinen persönlichen Kontakt zu sehbehinderten oder blinden Menschen gehabt oder sind sich dessen nicht bewusst. Denn viele Sehbehinderungen, die im fortgeschrittenen Lebensalter auftreten, haben sie möglicherweise bei ihren Großeltern gesehen, aber noch nicht aus deren „Seh-Perspektive“ wahrgenommen.

Die Formulierung von Regeln macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass es unproblematisch sein kann, mit sehbehinderten und blinden Menschen umzugehen. Mögliche Barrieren können somit abgebaut werden – auch durch das Beispiel im Kasten

zum Thema „Keine Panik“. Denn viele blinde und sehbehinderte Menschen wünschen sich einen normalen Kontakt mit Sehenden, benötigen hierzu nur eine einfache Unterstützung und die Bewusstmachung von Alltagsbarrieren seitens der Sehenden.

Die persönliche Begegnung, die in der zweiten Aufgabe formuliert wurde, sollte von den Lehrkräften unbedingt angestrebt werden, ist aber aufgrund von engen Zeitrahmen und Lehrplanvorgaben optional. Die Erarbeitung gemeinsam mit einer sehbehinderten oder blinden Person sowie die Anwendung der Regeln und deren Reflexion sind sehr gute Möglichkeiten, das Erlernte zu vertiefen. Kontaktinformationen finden Sie am Ende der Lehrerinformation unter der Überschrift „Weitere Informationen“.

Die Folie stellt eine Vertiefung dar, die zum Ende der Stunde oder als Hausaufgabe vergeben werden kann. Für die Schülerinnen und Schüler wird hierdurch noch einmal deutlich, dass sehbehinderte und blinde Menschen mithilfe von Hilfsmitteln Alltagsbarrieren überwinden können. Gezeigt wird aber auch, dass Dinge, die den Schülerinnen und Schülern möglicherweise selbstverständlich erscheinen, wie etwa das Schreiben oder Lesen im Internet, durchaus schwieriger sein können, als sie es vermuten.

## Lösungen / Ergebnisse

Musterlösungen und Ergebnisse der Aufgaben sind in diesem Baustein nicht vorgesehen, da diese Unterrichtsstunde das Erleben und Fühlen in den Mittelpunkt stellt. Die Aufgaben dienen den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften als Anregung zur weiteren Auseinandersetzung und nicht zur Überprüfung eines Wissensstandes.

## Weitere Bearbeitungsvorschläge

### Variation Experiment

Die Schülerinnen und Schüler mit den verbundenen Augen werden von Mitschülern durch den Klassenraum geführt. Sofern es die Räumlichkeiten zulassen, kann der Klassenraum auch kurz verlassen werden. Hierbei ist es sehr wichtig, dass im Vorfeld auf die Gruppendynamik innerhalb der Klasse geachtet wird, um die Vertrauensaufgabe nicht zu gefährden. Die Lehrkraft kann die ausgewählten Schülerinnen und

Schüler kurz vor dem Experiment vor dem Klassenraum über ihre Aufgabe informieren und überwacht die Durchführung. Diese Variante ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein zeitgleiches Erfahren. Auch die Personen, die die anderen führen, können in der Reflexion über ihre Erfahrungen berichten.

## Folien

Die Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils einen Zettel mit dem Alphabet in Brailleschrift. Sie üben zunächst in Einzelarbeit einfache Wörter, um sich dann in Partnerarbeit gegenseitig kurze Aufgaben zu stellen.

Arbeitsvorschlag: Lest euch den kurzen Text zur Brailleschrift durch. Eure Lehrerin oder euer Lehrer teilt euch ein Alphabet aus. Übt nun zunächst einmal euren Namen in der Punktschrift. Klappt das gut, dann überlegt euch kurze Wörter, schreibt sie in dieser Schrift und stellt die Aufgabe eurem Sitznachbarn. Wer kann die meisten Worte erkennen?

## Filmbeiträge

Zu Vertiefung des Verständnisses von Sehbehinderungen haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, kurze Bilder und Filmbeiträge in ihren Unterricht oder ggf. eine weitere, ergänzende Unterrichtsstunde zu integrieren. Hierzu können die **Folien**, die **zum Baustein I „Augenmedizin“** erstellt wurden, optimal verwendet werden. Sie können auch die Überleitung von Baustein I zu Baustein II darstellen, um die Schülerinnen und Schüler zu einer Beschäftigung mit Einschränkungen des Sehfeldes durch unterschiedliche Augenkrankheiten zu sensibilisieren. Hier finden interessierte Lehrkräfte auch Verlinkungen zu kurzen Filmbeiträgen, die – sofern es die technische Ausstattung des Klassenraumes zulässt – gemeinsam angesehen werden.

Ein weiterer sehr empfehlenswerter Film von etwas mehr als zehn Minuten zeigt Alltagssituationen eines blinden Mannes. Der Film, der von der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (Blista) in Auftrag gegeben wurde, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das tägliche Leben aus der Perspektive einer blinden Person.

Den Film können Sie **hier** oder unter Youtube – Suchbegriffe: Blista With a little help from my friends – ansehen.



## Material der „Woche des Sehens“ und Partner

Simulationsfilme „So sehe ich“ über Alltagssituationen von Menschen mit Sehbehinderungen  
[www.woche-des-sehens.de/filme](http://www.woche-des-sehens.de/filme) >  
**Die Simulationsfilme der Woche des Sehens**

Aktionskoffer „Blindheit verstehen“ der Christoffel-Blindenmission e.V.; kostenloses Material zum Erfahren des Alltags blinder Menschen (Verleih nach telefonischer Absprache)  
[www.cbm.de](http://www.cbm.de) > **Infothek > Publikationen und Materialien > Material für Schulen und Gemeinden**

Erlebnismobil CBM – Drei Minuten lang „blind“  
Informationen und Kontakt unter  
[www.cbm.de](http://www.cbm.de) > **Aktiv werden > Machen Sie mit!**

Broschüre „Nicht so, sondern so – Kleiner Ratgeber für den Umgang mit blinden Menschen“ des DBSV e.V. zum Download unter:  
[www.woche-des-sehens.de](http://www.woche-des-sehens.de) > **Infothek > Ratgeber > Nicht so, sondern so**

Die Landesvereine des DBSV helfen Ihnen bei der Suche nach einem blinden oder sehbehinderten Unterrichtsbesucher.  
[www.dbsv.org/landesvereine.html](http://www.dbsv.org/landesvereine.html)



## Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.woche-des-sehens.de](http://www.woche-des-sehens.de)

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. unter [www.dbsv.org](http://www.dbsv.org)

PRO RETINA e.V. unter [www.pro-retina.de](http://www.pro-retina.de)

Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) unter  
[www.dvbs-online.de](http://www.dvbs-online.de)